

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-12-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Herrn

Dr. Otto Paasche

Braunschweig.

Mein lieber Doktor.

Wie haben Sie sich den Kampf, der unserer wartet, anders vorgestellt, es sei denn, man unterschätze die Wirkung einer solchen Nachricht auf als er sich jetzt in den Massnahmen zeigt, die bedrängen. Solche Kämpfe

sehen in der Vorausschau gewöhnlich um Einiges heldischer aus, als sie in Wirklichkeit sind. An den Nachrichten, die Sie erhalten haben, ist richtig, dass die Amerikaner eine Zensurkontrolle über künftige Neuherausgaben von mir wünschen. Da ich selbst keinerlei Nachrichten von ihnen erhalten habe, muss ich annehmen, dass die Verfügungen ihren Grund darin haben, dass die amerikanische Kontrol Division (Herr Isenstead) als ihr beratender Vertreter ("Dositos") gelesen hat. Die Grundeinstellung des Autors erscheint den Herren damit als antisemitisch erwiesen. Ich bin mitten in einer erneuten Auseinandersetzung mit den Herren über diese Frage, es ist im Amt bekannt, dass das Buch niemals veröffentlicht worden ist, und dass ich es für den

Druck neu bearbeite. Ich fürchte, dass selbst bei einer Milderung allzu böser Kampfesworte des Griechen "Dositos" die Grundeinstellung genügen wird, das Buch als unerwünscht hinzustellen. Schon die Tatsache, dass Christus nicht als Jude anerkannt ist, sondern als Galiläer auftritt, und manches Andere, mag da genügen.

Das Buch wird jetzt in neuer Fassung der Zensur eingereicht werden. Ihre eigene Arbeit in dieser Sache geht damit nicht ins Leere, sondern mehr als je ins Notwendige. Es hat wenig Zweck von der Hochebene unserer Forderungen aus, politische Massnahmen zu kritisieren. Ich glaube, dass

eine Zeit kommen wird, in der man das Problem sachlich und ruhig erörtern kann, wie es eigentlich immer von mir geschehen ist. - Dass sich mit die

ser Verfügung der Amerikaner, die den Engländern mitgeteilt worden ist, irgendwelche Weiterungen verbinden, glaube ich nicht, es sei denn, dass ich sie veranlasste. Dies möchte ich nicht, weil dadurch mein Name in der weitesten Öffentlichkeit auf völlig falsche Art mit dem Antisemitismus verbunden würde. Dies wäre durchaus ein zeichnendes Schwert, wie haben Sie sich den Kampf, der unserer wartet, anders vorgestellt, es sei denn, man unterschätze die Wirkung einer solchen Nachricht auf die deutsche Leserwelt.

Mein lieber Doktor, sehen in der Voraussetzung gewöhnlich um einiges falscher aus, als sie in Wirklichkeit sind. An den Nachrichten, die Sie erhalten haben, ist richtig, dass die Amerikaner eine Zensurkontrolle über künftige Neuerscheinungen von mir wünschen. Da ich selber keinerlei Nachrichten von ihnen erhalten habe, des Corona Verlags, Herr Klaus Specht, kämpft wie ein Löwe für meine Dinge auf seinem Wirkungsgebiet. Der Verlag ist in Neustadt an der amerikanischen Kontroll Division (Herr Isenstadt) als ihr bester Vertreter Hardt und im österreichischen Mittelberg stationiert. Hier gehen umso eher Wege für mich, als die französische Jugend zum Beispiel in der Zeitschrift "Lancelot" die religiösen Probleme, die mich beschäftigen, Auseinandersetzung mit den Herren über diese Frage, es ist im Amt bekannt, mit leidenschaftlicher Intensität und erstaunlicher Freiheitlichkeit diskutieren. Das Buch niemals veröffentlicht worden ist, und dass ich es für den Druck neu bearbeite. Ich fürchte, dass selbst bei einer Milderung allzu wir müssen als ein, der Corona Verlag wird wahrscheinlich bald erscheinen. Die Grundbestellung des griechischen "Dostojewski" liegt eines Tages auch Ihr Verleger sein. Im Verlag Keppler in Baden-Baden wird das Buch als unerschrocken hinstellen. Schon die Tatsache, dass Baden sind soeben die "Tage der Kindheit" fertig geworden. Ich sende Ihnen gleichzeitig ein Exemplar des Buchs, das seinerzeit der Hauptanlass zum Verbot meiner Bücher durch die Nazis gewesen ist. Ich habe das Buch jetzt in neuer Fassung der Zensur eingereicht werden. Ihre eigene Arbeit in dieser Sache geht damit nicht ins Leere, sondern kaum ein Zweifel darüber bleiben wird, dass meine menschliche Einstellung mehr als je im Notwendigen. Es hat wenig Zweck von der Höhepunkte unserer Forderungen aus, politische Maßnahmen zu kritisieren. Ich glaube, dass eine Zeit kommen wird, in der man das Problem sachlich und ruhig erörter kann, wie es eigentlich immer von mir geschehen ist. - Dass sich mit di-

Mit herzlichsten Neujahrsgrüssen
Ihr